

Entwicklung des Horbachparks

– Entscheidung über den Konzeptentwurf und das weitere Vorgehen

Beschluss: (Ziffer 1 a: 31:2 Stimmen, Ziffer 1 b: 22:7 Stimmen, 4 Enthaltungen, Ziffer 2: 28:5 Stimmen)

1. a) Der Entwurf des vorgestellten Entwicklungskonzepts Horbachpark wird zur Kenntnis genommen.

b) Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Entwurf (ohne die überdachte Multifunktionsfläche) im Rahmen einer Bürgerinformation vorzustellen.
2. Im Jahr 2008 ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Wasserspielbereich für Kinder in Höhe von 85.000 € auszubauen.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Seit der Landesgartenschau in Ettlingen ist der zentrale Bereich dieses Ereignisses, der Horbachpark, in die Jahre gekommen. Dies zeigt sich am Verschleißzustand der Wege, Kunstwerke und Einbauten, der den Gemeinderat dazu veranlasst hat, in Haushalten der vergangenen Jahre entsprechende Mittel zur Verbesserung bzw. Sanierung des Horbachparks zur Verfügung zu stellen.

Ein Zeitpunkt, in dem sowieso die Sanierung des Parks in großen Teilen ansteht, ist genau der richtige, um über die zukünftige Ausrichtung der Anlage nachzudenken, wobei hier nicht der Park komplett verändert werden, sondern auf dem bewährten Bestehenden Neues aufgebaut werden soll. Der Park als hochwertig ausgestalteter Erholungsraum aus den 80er Jahren soll daher in seiner Gestaltung bewahrt und behutsam weiterentwickelt werden.

In der Vorlage werden die Ergebnisse der seit Anfang des letzten Jahres arbeitenden Arbeitsgruppe der Verwaltung vorgestellt. Zahlreiche Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung und Interessensgruppen (Seniorenbeirat, Jugendgemeinderat, ARGE Ettlinger Sportvereine, Schulzentrum, Leitbildgruppe „Kultur, Freizeit und Sport“, Stiftung „Kinderspielhaus“, Projektgruppe „Lokales Bündnis“) wurden in dem Prozess berücksichtigt, ebenso wurden zahlreiche Varianten diskutiert und wieder verworfen, so dass dem Gremium heute das Ergebnis eines längeren Prozesses ohne weitere Varianten präsentiert wird.

Grundidee

1. Inhaltliche Entwicklung

Seit Jahren beschäftigt sich die Verwaltung mit einer für alle akzeptablen Nutzungsmöglichkeit des beliebten Horbachparks. In den letzten Jahren waren es vielseitige Beschwerden über Verunreinigungen, Zerstörungen und Lärmproblematiken, die sie dazu veranlassten, sich unter dieser Problematik mit dem Horbachpark zu befassen.

Des Weiteren wurde die Situation durch übermäßigen Alkoholgenuss von Jugendlichen verschärft. Aufgrund dieser Situation wurde zunächst eine Allgemeinverfügung für den Horbachpark im Sommer 2005 erlassen. Nach diesem Probesommer hat die Polizei gemeinsam mit der Stadt Ettlingen erkannt, dass die entsprechenden Maßnahmen zur Reduzierung des Alkoholproblems führten. In der öffentlichen Sitzung am 10.05.2006, R. Pr. Nr. 55, hat der

Gemeinderat die Allgemeinverfügung für den Horbachpark zur Kenntnis genommen, deren Verbotsvorschriften dann mit Beschluss des Gemeinderats in der öffentlichen Sitzung am 12.07.2006, R. Pr. Nr. 88, in die Polizeiliche Umweltschutzverordnung der Stadt Ettlingen übernommen wurden und somit auch weiter gelten.

Mittlerweile hat sich durch ein Zusammenspiel von Polizei, verstärkten Kontrollmaßnahmen der Stadt und Absprachen mit den Schulen die Situation gebessert. Dennoch bleibt der Horbachpark ein Dauerthema in Sachen nutzungsgerechter Anwendungsmöglichkeit für alle.

Einhergehend mit dem repressivem Ansatz hat die Verwaltung dennoch stets deutlich gemacht, dass der Park für alle Generationen und somit auch für die Jugendlichen weiterhin ein Ort der Erholung und Freizeitaktivitäten sein soll.

Ausgehend von dieser Prämisse wurden zunächst Aktivitäten für Jugendliche im Horbachpark gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat entwickelt.

Die Tatsache, dass neue Aktivitätsmöglichkeiten für Jugendliche gesucht wurden, führte sehr schnell zu dem Thema einer Multifunktionsfläche. Aufgrund der notwendigen Sensibilität eines Eingriffs im Horbachpark wurde der Planer Herr Prof. Ayrle, Moos, einbezogen. Es wurde bei der weiteren Beschäftigung mit dem Park deutlich, dass alle Generationen hier Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten vorfinden sollen. Auf diese Weise soll konzeptionell verdeutlicht werden, dass eine zukunftsweisende Weiterentwicklung des Horbachparks sowohl Kinder als auch Jugendliche, Senioren und Familien offensiv und auch animativ ansprechen soll.

Das vorliegende Konzept berücksichtigt somit, dass eine zeitgemäße Parkentwicklung, einschließlich der Erholungsfunktion des Naturraums Park, auch dem vermehrten Bewegungs- und Aktivitätsdrang aller Generationen entspricht.

So geht die Initiative „In Schwung“, die Herr Rau, Vorsitzender der ARGE-Sportvereine, der Verwaltung vorstellte, in dieselbe Richtung. Es wurde erkannt, dass im Freien Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen, aber insbesondere für ältere Mitbürger, gegeben sein müssen. Bekanntermaßen sind Kinder und Jugendliche immer weniger in „natürlicher Bewegung“. Diesem Bewegungsdefizit soll durch das Konzept ebenfalls im positiven Sinne entgegengewirkt werden.

Mit einem zukunftsgemäßen Aktivitätskonzept werden neue niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten innerhalb und zwischen den Generationen angeregt. Der Horbachpark ist neben dem Marktplatz die Begegnungsmöglichkeit.

Die vorliegende Konzeption basiert auf möglichst geringen ökologischen Eingriffen, so dass der Naturraum Horbachpark in seiner Grünlungenfunktion und Gesamtästhetik des Parks nicht beeinträchtigt werden soll.

2. Verfahrensbeteiligte

All diese Gründe veranlassten die Verwaltung, die Konzeption zu entwickeln. Folgende Gruppen und Einzelpersonen wurden in den Meinungsbildprozess eingebunden:

Im Leitbildprozess hat sich die **Arbeitsgruppe Kultur, Vereine, Sport** zu einer Mitarbeit ausgesprochen. Im **Lokalen Bündnis für Familie** gibt es ebenfalls eine Projektgruppe, die an der gemeinsamen Weiterentwicklung dieses Projektes interessiert ist. Gemeinsam mit diesen Bürgern wurde seitens der Verwaltung die ersten Ideen vorgestellt. Dabei wurden weitere Ideen entwickelt und bestehende Vorschläge bezüglich des richtigen Standorts diskutiert.

Außerdem wurden mit dem **Seniorenbeirat** die Aktivitäten für den Seniorenbereich entwickelt.

Mit dem **Jugendgemeinderat und dem Jugendbeirat** wurden bereits Gespräche geführt. Weitere Detailplanungen sind noch mit dem neuen Jugendgemeinderat zu besprechen. Der Jugendgemeinderat hat hierfür eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet.

Mit dem Vorsitzenden der **ARGE Sportvereine** wurde bereits ausführlich über die Konzeption gesprochen.

Das **Netzwerk für Menschen mit Behinderung** wurde bezüglich behindertengerechter Aktivitäten miteinbezogen.

Der Geschäftsführer der **Caritas** hat im Heimbeirat bereits ebenfalls ein positives Signal für eine verstärkte Freizeitaktivitätsnutzung des angrenzenden Horbachparks erhalten.

Der **geschäftsführende Schulleiter** ist für das Schulzentrum auch aktiv miteingebunden. Wesentliche Elemente des Parkkonzeptes sind auch unter Berücksichtigung von Schulnutzungen der Lage entsprechend konzipiert worden.

Außerdem wurde bereits mit der **Initiative „Kinderspielhaus“** überlegt, ob die ursprüngliche Kinderspielhaus-Idee mit Bausteinen aus diesem Konzept vereinbart werden kann. Nach entsprechend positivem Gemeinderatsbeschluss zur Weiterentwicklung des Parks werden mit den entsprechenden Vertretern der Kinderspielhaus-Initiative weitere Kooperationsmöglichkeiten eruiert.

Zusammenfassung:

Das vorliegende Entwicklungskonzept basiert somit auf den verschiedensten Ideen und wird von einer breiten Bürger- und Multiplikatorenschaft für zukunftsweisend erachtet. Selbstverständlich werden alle Entwicklungsschritte mit den entsprechenden potentiellen Vertretern der Nutzergruppen auch in Zukunft abgestimmt werden. Dem wird nach den Grundsätzen des Leitbildes eine Bürgerinformation vorgeschaltet, um auch die Anregungen der nicht diesen Gruppen angehörenden Bürger berücksichtigen zu können. Die eingehenden Vorschläge werden dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt.

Einzelmaßnahmen

Die einzelnen in der Konzeption vorgesehenen Maßnahmen werden im Folgenden bezüglich dem Nutzen, den Kosten, evtl. Nutzergruppen und möglicher Kofinanzierungen aufgezeigt.

A. Aktionsprogramm

1. Ausbau des Wasserspielbereichs am Horbach und Schaffung eines Barfußweges

Der bereits vorhandene Wasserspielbereich für Kinder erfreut sich bereits heute einer derartigen Beliebtheit, dass seine Kapazität an schönen Tagen völlig ausgelastet ist. Es ist daher angedacht, diesen Bereich bedarfsgemäß zu erweitern und zu erneuern. Hier ist neben dem reinen Wasserbereich auch an einen Barfußweg und Balancierbalken gedacht. Die Gesamtkosten liegen bei etwa 100.000 €.

2. Seniorenbereich

Mit dem Seniorenbeirat wurde bereits Einigkeit dahingehend erzielt, in dem naturnah gestalteten Parkteil entlang des Horbachs auf den kleineren Grünflächen beidseitig des Baches Trainingsgeräte einzurichten, wobei hier Geräte für Gleichgewichtsübungen, kognitive Übungen

gen, akustisches Training, allgemeine Fitness, evtl. mit Umweltbezug, und natürlich auch Schachspiel denkbar erscheinen.

Ganz besonders wichtig war hier dem Seniorenbeirat die Möglichkeit, das Wasser des Horbachs zum Kneippen zu nutzen. Es wird mit Kosten von 100.000,- € gerechnet, wobei die Kneippmöglichkeit und die Geräteangebote für Senioren auf jeweils rd. 25.000 €, ein notwendiger Steg auf rd. 20.000 € und der Rest auf landschaftsbauliche Anpassungen des Geländes entfallen.

3. Beachvolleyballfelder

Für den insbesondere von der Leitbildgruppe „Kultur, Freizeit und Sport“ deutlich artikulierten Bedarf an Beachvolleyballplätzen sind zwei Felder zwischen Wasserspielplatz, Wassergarten und Obstwiese vorgesehen, die Kosten von 45.000,- € verursachen würden. Auch der Jugendgemeinderat und die Vereine, die evtl. auch für den Betrieb der Plätze zu gewinnen wären, begrüßen ausdrücklich dieses Vorhaben, das allerdings einer planungsrechtlichen Absicherung durch einen Bebauungsplan bedarf.

4. Aufwertung der Rasenarena

Die Rasenarena ist für eine intensive Nutzung durch Freiluftveranstaltungen konzipiert und bietet dank ihrer Gestaltung beste Sicht auf die Bühne. Sie wird als Veranstaltungsraum nur noch sporadisch genutzt. Eine Belebung der Einrichtung ist abhängig von weiteren dort platzierten Veranstaltungen. Darüber hinaus bietet sich die Arena als freier Aufenthaltsraum an. Das Lagern auf den mit Rasenpflaster befestigten Stehstufen ist stark wetterabhängig. Um die Aufenthaltsqualität für jedermann zu verbessern und eine Grundausstattung mit Sitzgelegenheiten für Veranstaltungen vorzuhalten, ist die Ausstattung mit fest eingebauten Sitzelementen denkbar. Hierfür werden 18.000,- € kalkuliert.

Die Rasenflächen zwischen Bühne und Seeufer werden durch eine Wasserrinne getrennt. Zur besseren Erschließung des Seeufers und der Spielrasenflächen beiderseits der Rinne könnte ein Steg beitragen. Es muss mit Kosten von 10.000,- € gerechnet werden.

5. Spielgeräte für Jugendliche

Um dem Bedürfnis von Jugendlichen, ihre Kraft zu messen und zu beweisen, und deren „überschüssiger Energie“ eine Möglichkeit zur sinnvollen Entfaltung zu geben, sind diverse Outdoor-Trainingsgeräte vorgesehen, wie z.B. Hau den Lukas, Italian Soccer, Boxkugel, begehbare Glockenspiele. Über die Standorte besteht jedoch noch keine klare Vorstellung, da man den Park nicht überfrachten will, wahrscheinlich ist allerdings der Bereich bei der Multifunktionsfläche oder beim heutigen Bolzplatz der am besten geeignete Standort. Hier wird mit Kosten von rd. 40.000 € gerechnet.

Als weitere Attraktion könnte die Installation eines Treidelfloßes mit Handkurbel über den Horbachsee vorgesehen, wobei hier noch zahlreiche Details zur Parkposition und Verhinderung des Missbrauches zu klären sind, insbesondere um hier nicht eine Verstärkung der die Umgebung störenden nächtlichen Aktivitäten im Park zu erzeugen.

6. Überdachte Multifunktionsfläche

Um dem Aktivitätsdrang der Jugendlichen und Kinder einen adäquaten Raum auch bei schlechtem Wetter zu bieten, ist die Errichtung einer der Umgebung angepassten Multifunktionsfläche angedacht. Die Multifunktionsfläche ist eine überdachte, nicht klimatisierte Fläche, primär für die vereinsmäßige, schulische und freie Sportnutzung, aber auch nutzbar für Veranstaltungen im Park. Insbesondere die dort befindlichen Schulen würden hier eine vielseitig nutzbare Ausweichmöglichkeit zur Albgauhalle erhalten. Als Boden ist ein robuster vielseitig nutzbarer Boden vorgesehen, für verschiedenste Sportarten sind Vorrichtungen

vorzusehen. Im Grundmodell ist eine freie Zugänglichkeit der Fläche vorgesehen, wobei Nutzungszeiten vereinbar sein müssen, ohne dass eine spontane Nutzung ausgeschlossen ist. Die insbesondere von den Kinderspielhaus-Vertretern angedachte Abschließbarkeit wäre bei Bedarf nachrüstbar.

Nach Rücksprache mit der ARGE Ettliger Sportvereine ist das Mindestmaß für die Spielfläche mit 15 m x 27 m, d.h. mit entsprechendem Umgang 20 m x 33 m vorgesehen, die lichte Höhe soll mindestens 5,50 m betragen. Für die Nutzung als Veranstaltungs- und Messehalle und zu Wartungszwecken ist Licht, Strom, Wasser und Abwasser vorzusehen.

Hierfür waren verschiedene Standortalternativen in Frage gekommen. Es waren Standorte nördlich vom Studio, im Osten des Parks und im Süden des Studios mit Bezug zur Albgauhalle in der Diskussion. Die verwaltungsinternen Diskussionen, die mit der Leitbildgruppe „Kultur, Freizeit und Sport“ und den zuvor genannten beteiligten der Diskussionsrunden abgestimmt wurde, ergab eine eindeutige Zuordnung zum Standort im Süden des Studios, weil die Albgauhalle als Schallriegel zu den anliegenden Wohngebieten dienen kann, dieser Standort planungsrechtlich leichter durchsetzbar ist, die Nähe zur Albgauhalle auch eine Schulnutzung leichter darstellbar macht und die Mitnutzung für die Leistungsschau im bestehenden Konzept einfacher erscheint.

Eine Einbeziehung in die Überlegungen zum Kinderspielhaus unter Nutzung der Stiftungsgelder wurde bereits mit den Verantwortlichen vorbesprochen. Auch der Badische Sportbund hat unter der Voraussetzung der möglichen Vereins- und Schulnutzung, die bereits mit der ARGE Ettliger Sportvereine und der Schulleitung des Schulzentrums vorbesprochen ist, eine mögliche Förderung des Spielfeldes signalisiert.

Zur Verwirklichung dieses Projekts ist ein Bebauungsplanverfahren notwendig.

Die Kosten für die überdachte Multifunktionsfläche liegen zwischen 550.000 € und 600.000 €.

7. Minigolf-Bereich

Im Zusammenhang mit einem saisonalen Betrieb des Kaffeehäusles im Studiobereich ist die Anlegung einer rollstuhlgerechten auch von dort betreuten Minigolf-Anlage in unmittelbarer Nähe zum Studio vorgesehen. Es ist eine acht- bis zwölfbahnige Anlage vorgesehen, die allerdings keinen turnierfähigen Charakter haben muss. Die Kosten der Anlage, die auch die Teilverlegung eines Parkweges und Neumodellierung des Geländes beinhaltet, liegen bei rd. 170.000,- €, wobei eine Förderung durch die „Aktion Mensch“ angestrebt wird.

8. Boulefelder mit anhängendem Picknick-Bereich

Das Boulespiel findet immer mehr Anhänger. Eine geeignete Fläche in Seenähe könnte auch im Horbachpark das Spiel- und Aufenthaltsangebot verbessern. Die Boulefelder werden auch im Hinblick auf die zukünftige geplante Nutzung des SWR-Studios diesem zugeordnet. Als weitere Ausstattungsverbesserung sind fest eingebaute Bank-Tisch-Kombinationen vorgesehen. Eine Gruppe ist in Seenähe bei den Boulespielfeldern, eine weitere am Wasserspielplatz vorgesehen. Diese Einrichtungen werden mit insgesamt 30.000,- € veranschlagt.

9. Wissenspark

Von Seiten des Schulzentrums kam im Rahmen der Vorgespräche die Anregung, um den Park noch mehr ins schulische Geschehen mit einzubinden, auf der Wiese in unmittelbarer Nähe zur Schule einen „Wissenspark“ einzurichten. Zur Finanzierung der dort aufgestellten Exponate sollte jedoch kostenneutral in Kooperation mit Firmen (Sponsoring) erfolgen. Die detaillierte Konzeption muss noch in enger Zusammenarbeit mit dem Schulzentrum entwickelt werden.

B. Weitere Infrastruktur

1. Ehemaliges SWR-Studio

Das ehemalige SWR-Studio wird derzeit eher sporadisch von Vereinen oder bei der Ettlinger Leistungsschau als Ausschankfläche genutzt. Als sogenannter „fliegender Bau“ fehlt ihm die bauordnungsrechtliche Langfristigkeit, auch wenn es Anfang dieses Jahrzehnts im Bereich der Zeltbespannungen aufwändig saniert wurde. Da im Rahmen der Umsetzung der Konzeption sowieso planungsrechtliche Änderungen notwendig sind, sollte auch die Nutzung und der Bestand dieses Gebäudes dauerhaft gesichert werden.

Konzeptionell soll dieses Gebäude als zentraler Anlaufpunkt reaktiviert werden. Neben der weiterhin möglichen Vereinsnutzung sind folgende Nutzungen vorgesehen bzw. denkbar:

- Infocenter und Treffpunkt für organisierte Vereinsaktivitäten (z.B. Nordic-Walking)
- Ferienangebote
- saisonales Café als Außenstelle des Kaffeehäusle
- Verleih und Ausgabe von Schachfiguren, Minigolf, Skates, Nordic-Walking-Stöcken

Nach Klärung der vorgesehenen Nutzungen und des dafür notwendigen Raumprogrammes, ist der Sanierungsumfang festzulegen. Vor Durchführung einer Sanierung ist der planungsrechtliche Bestand des Gebäudes durch einen Bebauungsplan zu sichern.

2. Erhöhung der Aktivität und der Sicherheit im Park

Durch die unter A. dargestellten Einzelmaßnahmen verspricht sich die Verwaltung verstärkte Aktivität im Park. Damit einhergehen sollen eine stärkere soziale Kontrolle und die Verdrängung von Problemgruppen. Um Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu vermeiden, um insbesondere Beschädigungen vorhandener Einrichtungen zu verhindern und der Verschmutzung des Geländes insgesamt vorzubeugen, werden die Städtischen GVD-Hilfskräfte Kontrollgänge wie bisher durchführen. Eine Ausweitung der personellen Ausstattung ist geplant.

Unabhängig davon werden die Jugendsachbearbeiter des Polizeireviers Ettlingen die Einhaltung des § 16 Abs. 1 Ziffer 4 der Polizeilichen Umweltschutzverordnung der Stadt Ettlingen überwachen. Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen werden Platzverweise erteilt. Diese Vorgehensweise hat sich in den letzten drei Jahren bewährt und wird deshalb auch zukünftig praktiziert.

3. Parkplatzsituation

Für die Benutzer und Besucher der Parkanlage sowie der geplanten Einrichtungen stehen an der Middelkerker Straße und in der Wilhelmstraße südlich des Horbachgrabens ausreichend Stellplätze zur Verfügung, so dass hier aus Sicht der Verwaltung kein zusätzlicher Parkraum geschaffen werden muss.

Weitere Vorgehensweise

Wegen des teilweise notwendigen Planungsrechts, wegen notwendigen Vorlaufs auch zur Finanzierungsfragen und thematischen Zusammenhängen sind die Maßnahmen voraussichtlich wie folgt zeitlich umsetzbar:

Es stehen im Haushalt 2008 bereits Mittel von 85.000 € für Spielbereiche des Horbachparks bei Hst. 2.5800.950100 VHZ 010 - Kinderspielplätze, Neuanlage - und 55.000 € für Maßnahmen im Horbachpark bei Hst. 2.5800.950700 010 - Verbesserungen Horbachpark - zur Verfügung, so dass die Umsetzung des Wasserspielbereiches (A. 1) und die Planung des Seniorenbereiches, der Beachvolleyballplätze und des Arenabereiches (A. 2 bis A. 4) erstellt

werden können. Alle weiteren Maßnahmen bedürfen noch einer vertieften Abstimmung über die Durchführung und Finanzierung oder sind im Zusammenhang mit dem notwendigen Planungsrecht zu sehen.

Die aus der vorgeschlagenen Bürgerinformation hervorgehenden Anregungen können bereits vor dem Aufstellungsbeschluss beim Beschluss des Gemeinderats über das endgültige Konzept berücksichtigt werden.

Zusammenfassung

Das vorgestellte Konzept soll die Grundlage schaffen für die weitere Entwicklung des Horbachparks. Der Meinungsbildungsprozess hierzu basiert auf der Grundlage der Prinzipien des Leitbilds mit Bürgerbeteiligung unter Einbeziehung der notwendigen Interessensgruppen (Vereine, Senioren, Jugendliche, Schulen etc.). Weitere detaillierte Einzelschritte werden sukzessive im AUT bzw. Gemeinderat vorgestellt.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats sind ein Plan und eine Kostenzusammenstellung beigefügt.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 07.05.2008 statt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zuzugänglich sind, wird hingewiesen.

Nach der Bürgerinformation wird die Verwaltung dieses Thema erneut in den Ausschuss für Umwelt und Technik einbringen.

- - -

Herr Prof. Dr. Ayrle, Freier Architekt, stellt die Überlegungen und Planungen für den Horbachpark vor.

Bürgermeisterin Petzold-Schick gibt zu verstehen, dass es unterschiedliche Meinungen zu den unterschiedlichen Maßnahmen gäbe und sie vorschläge, die heutige Konzeption den Bürgern vorzustellen und diese anschließend nochmals im Gemeinderat zu diskutieren.

Stadtrat Foss begrüßt die Bürgerinformation zu diesem Thema. Er stellt klar, dass Beschlussziffer 2 so vom Ausschuss nicht empfohlen worden sei und lediglich der Wasserspielbereich ausgebaut werden solle. Er beklagt, dass beispielsweise Mittel für neue Kacheln im Haushalt eingestellt seien und dieses Projekt noch nicht realisiert sei, jedoch neue Vorhaben bereits in den Raum gestellt werden würden. Er hält die Minigolfanlage persönlich für eine altmodische Sache und die Umsetzung von allen Maßnahmen für rund 1,5 Mio. € für zu hoch. Er schlägt vor, einzelne Vorhaben je nach Haushaltslage umzusetzen.

Stadträtin Kölper vertritt die Auffassung, dass es der Horbachpark verdient habe, nach 20 Jahren saniert zu werden. Sie fügt hinzu, dass diese langfristigen Investitionen allen Bürgern zu Gute kommen und direkt erlebbar seien. Sie plädiert dafür, dass die Bürgerinformation bekannt gemacht und um Ideen geworben werde. Auf Grund dieser Konzeption sei ihrer Meinung nach auch eine soziale Kontrollfunktion gegeben, es müsse jedoch ausreichend Platz für Freiräume, Ruhezeiten und Aktivitäten verbleiben. Auch sie ist der Meinung, dass die Ausgaben über mehrere Jahre hinweg verteilt werden sollten, außerdem könnten einige Arbeiten durch die Ämter selbst erledigt werden. Sie betont, dass eine Toilettenanlage im Horbachpark sehr wichtig wäre. Ihrer Meinung nach sei der Horbachpark ein Bürgerpark und hier würde eine breitere Ebene als beim Schloss erreicht werden.

Stadträtin Hofmeister erläutert, dass der Horbach sehr großzügig wirke, da er in die Natur übergehe und daher nicht so viele Events dort stattfinden sollten. Sie weist darauf hin, dass das Stadtbauamt nicht den gesamten Horbachpark pflegen könne, da der Bauhof personell hierfür nicht ausgestattet sei und sie nur das Stichwort „Glasscherben“ in den Raum werfe. Ihrer Meinung nach müsste in der Bürgerinformation gesagt werden, dass der Gemeinderat bestimmte Maßnahmen nicht umsetzen wolle. Sie ergänzt, dass wenn diese Konzeption so vorgestellt werde, dies Begehrlichkeiten bei den Bürgern wecke und die Entwicklung des Horbachparks sehr teuer werden könnte. Sie betont, dass das Thema „Naturschutz“ in der Vorlage fehle und ebenso die Senioren-Geräte am Weg nicht eingezeichnet seien.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert, dass die Senioren die Geräte weiter hinten im Horbachpark haben wollen.

Stadträtin Hofmeister fordert ausgewiesene Ruhezeiten im Horbachpark.

Stadträtin Saebe| erläutert, dass ein Park umso schöner werde, je älter er sei, da diese die größten und schönsten Bäume hätten. Sie plädiert dafür, den Horbachpark nicht zu sehr zu überfrachten und erkündigt sich, was die Bewerbung um die Landesgartenschau mache, da die Landesgartenschau damals in Ettlingen ein sehr großer Erfolg gewesen sei und eine Aufwertung der Lebensqualität mit sich gebracht habe. Sie plädiert dafür, den Park nicht zu überfrachten, sondern das Geld für die Landesgartenschau zu sparen. Sie fügt hinzu, dass man sich bei den baulichen Investitionen auf die Pflichtaufgaben beschränken solle: So stehen an erster Stelle die Schulen, dann die Hallen in den Ortsteilen und dann erst die Parks. Mit der Einrichtung der Spielgeräte für Senioren erklärt sie sich einverstanden, weist jedoch darauf hin, dass eine Toilettenanlage ebenso sehr wichtig sei. Sie stellt den Antrag zusätzlich ein Café im Horbachpark einzurichten.

Stadträtin Lumpp vertritt die Auffassung, dass der Park sehr gut frequentiert werde und die Entfernung des Zauns, um den Park weiter zu öffnen, gut gewesen sei. Der Park werde auch nicht nur zum Verweilen genutzt, sondern würden dort auch viele Aktivitäten stattfinden. Zur Bekämpfung der zahlreichen Scherben begrüßt sie die Einrichtung von Picknick-Ecken. Sie erkündigt sich, ob für den Steg tatsächlich 10.000 € bereitgestellt werden müssten und ob eine Holzumrandung für die Beachvolleyballfelder tatsächlich erforderlich sei, da diese aus ihrer Sicht gefährlich wären. Sie weist darauf hin, dass Sportmöglichkeiten im Nahe gelegenen Baggerloch vorhanden seien. Sie schlägt vor, in der Bürgerinformation zu sagen, dass diese Konzeption Denkanstöße beinhalte und nicht alle Gemeinderäte jeder Maßnahme zustimmen würden. Sie weist darauf hin, dass vor Erweiterung des Wasserspielplatzes die Einrichtung einer Toilettenanlage sehr wichtig wäre.

Stadtrat Dr. Böhne erläutert, dass es Ettlingen finanziell nicht so gut gehe und er sich daher frage, wie es überhaupt dazu komme, dass solche Vorschläge unterbreitet werden. Seiner Meinung nach sei der Horbachpark ein schöner Park zur Erholung und ein Sportpark solle im Baggerloch entstehen. Ein Park könne alt werden und sei nie veraltet. Er vertritt die Auffassung, dass durch die Bürgerinformation Begehrlichkeiten geweckt werden, wenn diese Konzeption vorgestellt werde. Seiner Ansicht nach sei die Bürgerinformation nicht richtig, auch im Bezug darauf, dass bei der Bürgerinformation zum Schloss nur sehr wenige Bürger teilgenommen haben und er sich daher bei der Abstimmung enthalten werde. Zu Beschlussziffer 2 lässt er wissen, dass die Wasserspiele für Kinder sehr schön und gut frequentiert seien und er eine Befragung über die Erweiterung vorschlage.

Bürgermeisterin Petzold-Schick weist darauf hin, dass nicht alles so kommen müsse, wie es in dieser Konzeption vorgestellt werde, da auch auf die jeweilige Haushaltslage Rücksicht genommen werden müsse. Sie ergänzt, dass vor 1,5 Jahren auf Antrag von Stadträtin Saebe| ein Gerät dort aufgestellt worden sei und man jetzt darüber reden müsse, was in welchem Bereich entwickelt werden könne. Ihrer Meinung nach seien Naturschutz und naturnahe Räume wichtig und natürliche Matschplätze im Trend. Sie fügt hinzu, dass dies eine natürliche Entwicklung sei, die modern wäre und die Weiterentwicklung nicht gegen den Altbe-

stand gehe. Sie stellt klar, dass nicht wahllos Bausteine heraus genommen werden könnten und die finanziellen Mittel gleichmäßig auf die Nutzergruppen verteilt werden müssten. Sie sichert zu, dass sie in der öffentlichen Diskussion in der Bürgerinformation sagen werde, dass der Gemeinderat nicht mit allen Maßnahmen einverstanden sei. Sie lässt wissen, dass sie derzeit Gespräche führe, um für die großen Ausgaben Zuschüsse zu erhalten. Sie ergänzt, dass ein Großteil der Kosten in die überdachte Fläche fließen würde. Sie schlägt vor, den Balancierbalken und den Barfußweg aus Beschlussziffer 2 herauszustreichen und den Betrag von 100.000 € auf 85.000 € zu reduzieren. Sie weist darauf hin, dass ein saisonales Café in der Planung beinhaltet sei. Hinsichtlich der Erneuerung der Fliesen berichtet sie, dass die Verwaltung an diesem Thema dran sei und es eine Begehung des Gemeinderats geben werde, in der es um die Fliesen und um die Horbachkonzeption gehe.

Stadtoberverwaltungsrat Metzgen fügt dem hinzu, dass er die gesamten Kacheln zurückschicken musste, da diese farblich nicht richtig gewesen seien. Er stellt klar, dass die Landesgartenschau die Stadt Ettlingen rund 13 Mio. € gekostet habe. Er verweist auf eine Anfrage aus dem Landtag zum Thema „Förderung der Landesgartenschau“ und dass die Entscheidung hierüber erst im Laufe des Jahres 2008 getroffen werde.

Stadtrat Reich spricht sich gegen die Verwaltungsvorlage aus, da erst die Sachen erledigt werden müssten für die Mittel im Haushalt eingestellt seien. Er stellt klar, dass er deswegen massiv angegangen worden sei. Er fügt hinzu, dass Mittel für eine Toilette im Haushalt seien und diese Mittel nicht in Anspruch genommen worden wären.

Bürgermeisterin Petzold-Schick weist darauf hin, dass Herr Erhard nach einer sinnvollen Standort-Lösung für die Toilette suche.

Stadtrat Reich hält die Bürgerinformation für unnötig und erläutert, dass zu diesem Tagesordnungspunkt nur noch vier interessierte Bürger anwesend seien.

Stadträtin Zeh stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte und Abstimmung.

Diesem Geschäftsordnungsantrag stimmt der Gemeinderat mit 17:11 Stimmen (5 Enthaltungen) zu.

Stadträtin Saebel beantragt, die überdachte Halle aus der Konzeption herauszunehmen.

Bürgermeisterin Petzold-Schick hält als Gegenrede, dass es nicht gut sei, einzelne Bestandteile ersatzlos aus der Konzeption herauszustreichen.

Dem Antrag von Stadträtin Saebel, die überdachte Multifunktionsfläche aus der Konzeption herauszunehmen, stimmt der Gemeinderat mit 19:9 Stimmen (5 Enthaltungen) zu.

Ohne weitere Aussprache wird Beschlussziffer 1 a) mit 31:2 Stimmen gefasst.

Beschlussziffer 1 b) wird – unter Berücksichtigung des Antrages von Frau Saebel – mit 22:7 Stimmen (4 Enthaltungen) beschlossen.

Beschlussziffer 2 wird mit 28:5 Stimmen wie Folgt beschlossen: „Im Jahr 2008 ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Wasserspielbereich für Kinder in Höhe von 85.000 € auszubauen.“

- - -